

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger,

und

Direktor des Raiffeisenverbandes Oberösterreich

Norman Eichinger

am

Dienstag, 15. März 2022

zum Thema

Gemeinsam Energiezukunft gestalten

EEG: Eine Chance für Landwirte mit Energie



Rückfragen-Kontakt:

Elisabeth Hasl 0732/7720-11146, 0664/600 72 11146

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

„Regionalität erlebt in diesen Tagen eine Renaissance. Und zwar in allen Lebensbereichen – auch in der Energieversorgung. Das ist wichtig und richtig, wie sich nun anhand der massiv gestiegenen Treibstoff- und Stromkosten zeigt. Ein Weg raus aus der Import-Abhängigkeit rein in die Energie-Souveränität bieten die Erneuerbaren Energiegemeinschaften. Wichtige Taktgeber und Zugpferde in diesem Bereich sind die landwirtschaftlichen Betriebe und die Gemeinden. Sie stellen Kapazitäten für den Ausbau von PV-Anlagen zur Verfügung und leisten wichtige Pionierarbeit bei der Gründung von Energiegemeinschaften. Mithilfe letzterer können sich regionale Stromerzeuger und -abnehmer zu einem Produzenten-Verbraucher-Kollektiv zusammenschließen. Lokal produzierte Energie wird so auf kurzem Weg klimaschonend und kostengünstig vor Ort verbraucht.“

Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger

Zeit für eine grüne Energiewende

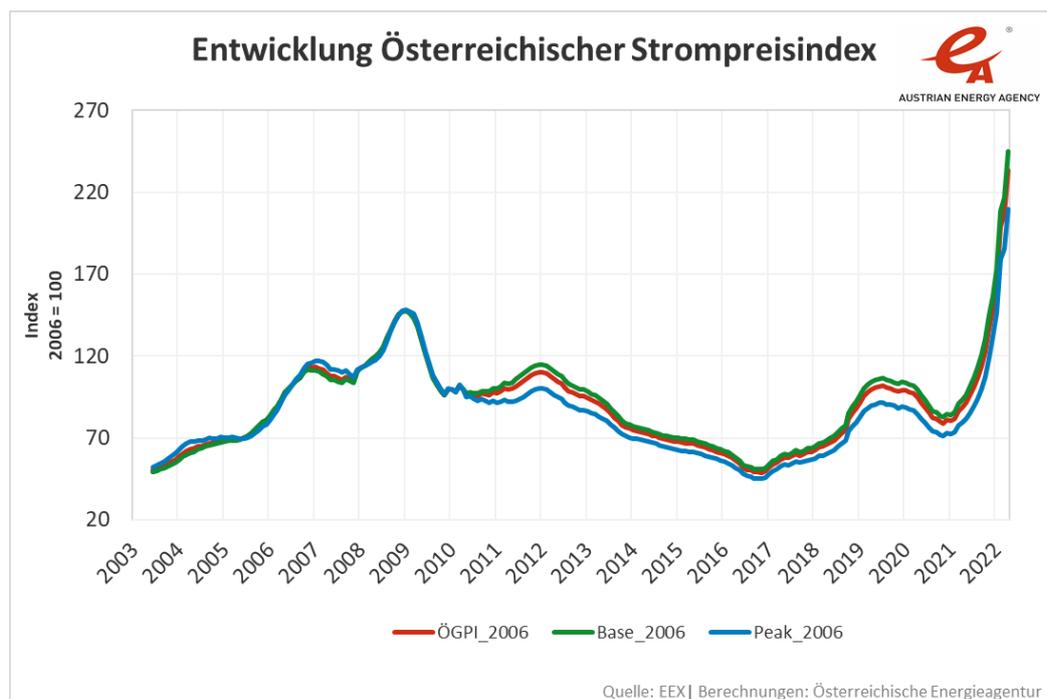
Strom und Energie sind meistens etwas Abstraktes. Sie sind entweder da oder nicht. Fehlen sie, ist das für viele eine kleine Katastrophe. Ebenso, wenn die Kosten dafür stark ansteigen, wie es aktuell der Fall ist. Für Strom etwa weist der Österreichische Strompreisindex (ÖSPI) eine Steigerung von 163,2 Prozent zum Vorjahr auf (siehe Grafik, Seite 3). Zusätzlich zu den stark gestiegenen Preisen für Sprit, Gas und Öl eine ungeheure Belastung für viele Haushalte, aber auch für die landwirtschaftlichen Betriebe.

„Kostentreiber beim Strom sind unter anderem die stark gestiegenen Preise für fossile Energieträger. Bei der Stromerzeugung gibt es europaweit weiterhin eine hohe Abhängigkeit von Erdgas und Kohle. Der Ausbau erneuerbarer Energien muss daher aus Klimaschutz und auch Souveränitäts-Gründen stärker in den Fokus rücken“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. *„Mit den Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) wurde hierfür die rechtliche Grundlage erlassen, die in den*

Erneuerbaren Energiegemeinschaften (EEG) ihre praktische Umsetzung findet. Diese Gemeinschaften werden dafür sorgen, dass:

- die Energie für die Region, aus der Region kommt
- dass alle Oberösterreicher/innen, ob nun Energie-Produzenten oder Verbraucher an der Energiewende teilhaben können
- wir alle unabhängiger in der Energieversorgung sind
- Landwirt/innen sich als Energie-Produzenten positionieren können und die Chance auf eine zusätzliche Einkommensmöglichkeit haben
- die Regionalwirtschaft gestärkt wird

Die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energie aus der Region stellt zudem einen wesentlichen Hebel zur Senkung der Treibhausgas-Emissionen dar. Daher beruhen auch auf europäischer und nationaler Ebene große Hoffnungen auf den EEGs als Treiber der Energiewende. Durch die Einbindung der Bevölkerung, also der an den EEGs beteiligten Bürger/innen, will Österreich das hochgesteckte Ziel von hundert Prozent Ökostrom bis 2030 erreichen. Eine Vorgabe die auch ins OÖ Regierungsprogramm Eingang fand. Entsprechende Fördermaßnahmen werden daher gesetzt.



Starker Partner in den Bestrebungen Erneuerbare Energiegemeinschaften im ganzen Land entstehen zu lassen, ist der Raiffeisenverband Oberösterreich. *„Das Interesse an Erneuerbaren Energiegemeinschaften ist groß. Bereits vor In-Kraft-Treten des EAGs haben wir intensiv an Satzungen, Verträgen und Wirtschaftlichkeitsberechnung gearbeitet. Nun können wir die Energie-Pioniere in enger Abstimmung mit dem OÖ Energiesparverband bei der Gründung und beim Betrieb der Energiegenossenschaften professionell unterstützen“*, so Norman Eichinger, Direktor des Raiffeisenverbands Oberösterreich.

Warum die EEG als Genossenschaft gründen?

Für die Umsetzung der EEGs braucht es natürlich eine geeignete Rechtsform. Hier kommt der Raiffeisenverband Oberösterreich mit seinem umfassenden Wissen rund um die Gründung, Betreuung, Förderung und Kontrolle einer Genossenschaft ins Spiel. Warum sich Genossenschaften besonders für die Gründung einer EEG eignen, erläutert Verbandsdirektor Dr. Norman Eichinger: *„Erneuerbare Energiegemeinschaften benötigen einerseits eine flexible Rechtsform, bei welcher zum Beispiel neue Mitglieder rasch und unkompliziert aufgenommen werden können. Gleichzeitig soll die Rechtsform auch für einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb geeignet sein. Dabei kommt man automatisch zur Genossenschaft, die als einzige Rechtsform diese beiden Vorteile vereint. Anders als etwa bei der GmbH ist es besonders einfach, mit einer kleinen Gruppe zu starten und diese später um mehrere Mitglieder zu erweitern.“*

EEG: Eine Chance für Landwirte mit Energie

Energiegemeinschaften sind für viele kleine regionale Stromerzeuger eine große Chance, insbesondere aber für die landwirtschaftlichen Betriebe. Vielerorts haben Oberösterreichs Bäuerinnen und Bauern bereits in die Installation einer PV-Anlage für die Eigenversorgung investiert. Gerade auch durch die Covid-Invest-Förderung wurden (und werden) viele

Photovoltaik-Module auf den Dächern der bäuerlichen Betriebsgebäude angebracht. *„Eine wertvolle Investition in Nachhaltigkeit und Energie-Autarkie“*, resümiert Agrar-Landesrätin Langer-Weninger.

Durch die verhältnismäßig großen Dachflächen wird auf den landwirtschaftlichen Betrieben aber oft mehr Energie produziert als genutzt wird. *„Dieser Überschussstrom kann mithilfe der EEGs nun direkt an Nachbarn weitergegeben werden. Eine große Chance für Landwirte mit Energie“*, so Michaela Langer-Weninger: *„Mit den EEGs eröffnet sich den Bäuerinnen und Bauern ein vollkommen neues Einkommensstandbein als regionaler Energieproduzent.“*

Chancen & Vorteile für die Landwirtschaft

- Überschussstrom von Bestandsanlagen (z.B. PV-Anlage am Hallendach) kann innerhalb der Energiegemeinschaft verkauft werden → neue Perspektive insbesondere für Anlagen ohne/mit ausgelaufenem Fördervertrag
- Strom kann mit Nachbarn oder anderen landwirtschaftlichen Betrieben in unmittelbarer Nähe geteilt werden
- Der Strompreis wird innerhalb der Gemeinschaft vereinbart
- Große Dachflächen stehen für den Ausbau zur Verfügung

Gemeinden als Vorreiter und Taktgeber

Eine entscheidende Rolle beim Ausbau der Erneuerbaren Energie kommt auch den Gemeinden zu. Sie können als Schnittstelle zwischen Stromerzeugern und –verbrauchern fungieren oder selbst Pionierarbeit leisten und große Dachflächen auf öffentlichen Gebäuden für PV-Anlagen nutzen. *„Dadurch leisten die Kommunen einen zentralen Beitrag für eine rasche Energiewende, machen die Bevölkerung unabhängiger von Importen und stärken noch dazu die lokale Wirtschaft“*, betont Gemeinde- und Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Erste kommunal vorangetriebene Energiegenossenschaften sind bereits im Entstehen. „So etwa in der Statutarstadt Steyr“, erzählt Verbandsdirektor Dr. Norman Eichinger: „Dort will die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Raiffeisenbank Steyr eine Erneuerbare Energiegenossenschaft gründen. Die Inbetriebnahme steht unmittelbar bevor. Auch in Perg und Michaelnbach sind konkrete Genossenschafts-Projekte in Planung.“

Zusammengefasst: Die Vorteile einer EEG

- Unabhängigkeit von externen Energielieferanten und Marktschwankungen durch regionale Produktion
- Neues Bewusstsein wird geschaffen → Woher kommt mein Strom und wie und wann wird dieser produziert?
- Kosten für Energie aus erneuerbaren Erzeugungsanlagen sind stabil (mit den Gestehungskosten kalkulierbar)
- klimaschonendes Verhalten wird preislich attraktiviert
- überschüssige Energie kann innerhalb der Energiegemeinschaft geteilt werden
- durch den direkten Handel innerhalb der Gemeinschaft kann ein Teil der Netzentgelte eingespart werden
- für den erzeugten und genutzten Strom entfällt der Erneuerbaren-Förderbeitrag; für Strom aus Photovoltaik die Elektrizitäts-Abgabe
- durch die vielfältigen Möglichkeiten der Beteiligung werden der Austausch und der Zusammenhalt gestärkt (Sharing-Konzepten für Mobilität, Initiativen gegen Energiearmut, etc.)

GLOSSAR: Alle Infos rund um EEGs

Was ist eine Energiegemeinschaft und wie funktioniert sie?

Energiegemeinschaften sind freiwillige Zusammenschlüsse mehrerer Personen, Unternehmen oder öffentliche Institutionen, die gemeinsam Energie aus erneuerbaren Quellen erzeugen und verbrauchen. Dabei sind

sowohl Mitglieder mit eigener Stromerzeugung (z.B. Bauernhof mit Photovoltaikanlage) als auch Mitglieder ohne eigene Stromerzeugung (z.B. Privathaushalte) innerhalb einer EEG. Die Mitglieder mit eigener Stromerzeugung können den von ihnen nicht selbst verbrauchten Strom vorrangig direkt an die anderen EEG-Mitglieder verkaufen und nicht wie bisher als Überschussstrom ins allgemeine Stromnetz einspeisen. *„Dadurch erzielt einerseits der Stromverkäufer im Regelfall höhere Erlöse als bei einer Einspeisung in das allgemeine Stromnetz. Gleichzeitig ergeben sich auch für den Stromabnehmer beim Strombezug über die EEG günstigere Tarife. Damit tragen alle Beteiligten nicht nur zu einer nachhaltigen dezentralen Energieversorgung bei, sondern profitieren auch wirtschaftlich“*, erläutert Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Bei Energiegemeinschaften muss die Gemeinnützigkeit im Vordergrund stehen. *„Der Hauptzweck von Energiegemeinschaften darf nicht im finanziellen Gewinn liegen. Das muss in den Statuten verankert sein oder sich aus der Organisationsform der Energiegemeinschaft ergeben“*, so Verbandsdirektor Norman Eichinger.

Arten von Energiegemeinschaften

Bürgerenergiegemeinschaften (BEG): darf **nur elektrische Energie** erzeugen, speichern, verbrauchen und verkaufen; ist nicht auf erneuerbare Quellen beschränkt; kann sich über Konzessionsgebiete **mehrerer Netzbetreiber** erstrecken

Erneuerbare Energiegemeinschaften (EEG): darf **Energie** (Strom, Wärme oder Gas) aus erneuerbaren Quellen erzeugen, speichern, verbrauchen und verkaufen; kann nur im Konzessionsgebiet **eines Netzbetreibers** umgesetzt werden

Umsetzungsstand bei den Energiegemeinschaften

Seit Oktober 2021 können EEGs **mit einer** Erzeugungsanlage registriert und von den Netzbetreibern in vollem Umfang abgewickelt werden.

Bürgerenergiegemeinschaften können ab Frühjahr 2022 gebildet werden.

Ab Herbst 2022 ist der Start für EEGs mit mehreren Erzeugungsanlagen in einer Energiegemeinschaft vorgesehen. Netzbetreiberseitig müssen derzeit noch wichtige IT-Prozesse angepasst werden müssen.

Die Netz Oberösterreich empfiehlt allen Interessenten einer Energiegemeinschaft sich in einem ersten Schritt darüber zu informieren, welcher Trafostation und welchem Umspannwerk sie zugeordnet sind. Das Unternehmen stellt diese Information auf seinem eService-Portal zur Verfügung. (Nähere Infos unter: www.netzooe.at/eag-check)

Bei der gestrigen Landesagrarreferenten-Konferenz (LARK) in Wien wurde der Beschluss gefasst, dass der Leitungsausbau durch die Netzbetreiber rasch vorangetrieben werden muss. *„Für die zahlreichen Energiewende-Projekte in der Warteschlange, braucht es endlich entsprechende Leitungen, damit diese umgesetzt werden können“*, so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger abschließend.